

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Heftungsnummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 173.

Freitag, 28. Juli 1899. Abends.

52. Jahrg

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg oder durch ...
Lager (mit dem Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalt 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger (mit dem Haus 1 Mark 65 Pfg., Ausgabe-Kosten für die Nummer des
Ausgabejahres bis zum 1. März ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rantzenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Um weiterer Ausbreitung der **Wank- und Klauenseuche** (Krankheit) vorzubeugen, wird den Bewohnern solcher Gehöfte, in welchen diese Seuche besteht, sowie allen in verheerenden **Gehöften** beschäftigten Personen **der Besuch von Tanzplätzen**, sowie von **Schieß- und anderen öffentlichen Volksfesten** innerhalb des Bezirks der unterzeichneten Amtshauptmannschaft hiermit **unter sagt**.

Zu widerstandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft geahndet. **Alle Ortsbehörden haben die Einhaltung dieses Verbots** durch ihre Organe **streng zu überwachen**. Dieselben wollen auch für dessen besondere Bekanntgabe an die Bewohner verheerter Gehöfte und die in solchen beschäftigten Personen Sorge tragen.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,

am 27. Juli 1899.

Dr. Uhlmann.

2017 E.

Wdcl.

Das Königl. 3. Feldartillerie-Regiment Nr. 32 wird **am 12. August dieses Jahres Vormittags von 7 bis 10 Uhr in dem Gelände zwischen den Orten Deutenitz—Bahra—Ober-Lommatzsch—Bieglitz—Robeln—Geyda—Poppitz ein Schießen mit scharfer Munition**

abhalten.

Hierzu wird Folgendes angeordnet:

1. Von früh 6 Uhr ab bis nach Beendigung des Schießens und Freigabe des Terrains **darf Niemand** in dem durch Posten beziehentlich Schranken abgesperrten Bezirk sich **aufhalten**. Die zur Absperzung aufgestellten Posten und Patrouillen haben die Pflicht, Solche, welche in dem abgesperrten Bezirk sich befinden oder denselben betreten wollen, zurückzuweisen und nöthigenfalls festzunehmen.

Den Befehlen der Gendarmen, der besetzten Patrouillen und sonstigen Wachmannschaften ist **streng zu gehorchen**. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Sperrmaßregeln werden mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft geahndet werden.

2. Die durch das Schießen etwa an Gebäuden und Furen entstehenden Schäden trägt das Regiment, und wird die Feststellung derselben, sowie deren Vergütung, soweit thunlich, **unmittelbar nach dem Schießen an Ort und Stelle auf Grund gütlicher Vereinbarung** mit den Beschädigten durch das Königl. Regiment erfolgen.

3. **Das Aufheben und Wegtragen** etwa aufgefundenen **blind gegangener — nicht zerprungener — Geschosse** ist mit dem Hinweis, daß schon das Berühren eines solchen Geschosses, weil es nachträglich leicht noch zerplatzt, mit großer Lebensgefahr verbunden ist — **streng verboten** und würden Zuwiderhandlungen nach § 291 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geld bis zu 900 M. beziehentlich soweit diese Bestimmung nicht einschlägt, mit Geld bis zu 60 M. oder mit Haft bis 14 Tagen bestraft.

Es ist daher, falls solche Geschosse angetroffen werden, die Fundstelle kenntlich zu machen und **alsbald dem Kommando des 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32, Geschäfts-zimmer in Kaserne II, Riesa, Anzeige zu erstatten**, worauf das Sprengen solcher Geschosse durch einen Feuerwerker unverzüglich veranlaßt werden wird.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 28. Juli 1899.

In der öffentlichen Stadtverordneten-sitzung am Montag Abends 6 Uhr waren anwesend 15 Mitglieder des Kollegiums und zwar die Herren Berg, Braune, Donath, Hammisch, Kofel, Müller, Ohmigen, Pletschmann, Schneider, Schönherr, Sähle, Starke, Thalheim, Thost und Träger; entschuldigt waren ausgeblieben die Herren Hahnert und Richter. Als Rathbedeutende wohnten der Sitzung bei die Herren Bürgermeister Boeters, Stadtrath Dr. Wegelin, Heinrich und Gieseler. Unter Leitung des Vorsitzenden des Kollegiums, Herrn Wendt Thost, gelangten nachfolgende Gegenstände zur Beratung und resp. Beschlußfassung:

1. Der Rath theilt dem Kollegium mit, daß Herr Bürgermeister Boeters im Monat August auf vier Wochen **beurlaubt** ist und in dieser Zeit von Herrn Stadtrath Dr. Wegelin vertreten wird. Kollegium nimmt Kenntniß von dieser Mitteilung des Rathes.

2. Der im Haushaltsplan der Armenkasse auf das Jahr 1899 unter Post. 3a, Erziehungsaufwand für arme hier unterstützungswürdige Kinder, eingestrichelte Betrag an 1900 Mark ist **erschöpft**. Auf einen Beschluß des Armen-ausschusses hat der Rath beschloffen, 800 Mark zu **gewinnem Zwecke nachzuverwilligen**. Diesem Rathbeschlusse stimmt Kollegium einstimmig zu.

3. Zu einer mit Herrn Gärtnereibesitzer Keller hier **zwecks Regulierung der Poppitzerstraße** vor dessen Grundstück getroffenen Vereinbarung, die vom Bauausschusse und dem Rath genehmigt ist, erteilt Kollegium einstimmig seine Zustimmung und **verwilligt** den hiernach an Herrn Keller für Herstellung des Fußweges auf eigene Kosten zu zahlenden Betrag von 100 Mark zu **Conto 35 des Haushaltsplanes**.

4. Zum Ankauf an die neue Pionierkaserne von der

Straße durch das Hoffberg'sche Grundstück macht sich nach ein Schlußantrag längs des Wdars Weges erforderlich, der nach einem Antrage des Stadtbauamtes einen Kostenaufwand von 3350 Mark verursacht. Nach einem Beschlusse des Finanz-ausschusses sollen die Kosten der Wasserleitung auf dem Wdars Weg und die Kosten der Beschleunigung und der Wasserleitung durch das Hoffberg'sche Grundstück von 48700 Mark, ebenso der vorerwähnte Betrag von 3350 Mark dem Straßbauamt, der im Jahre 1898 seine vorgeschriebene Höhe von 150000 Mark erreicht hat, entnommen und demselben einschließend der erwachsenen Zinsen nach und nach alljährlich durch Einstellung einer Summe in den Haushaltsplan und Überweisung der Adjacentenbeiträge wieder zugeführt werden. Der Rath hat die Ausführung des bezeichneten Schlußantrages nach dem Antrage beschloffen und den Beschluß des **Finanzausschusses genehmigt**. Kollegium wird um Zustimmung zu diesem Rathbeschlusse ersucht. Herr Thost fragt an, ob es erlaubt sei, ohne Genehmigung der vorgesetzten Behörde den Straßbauamt anzutreiben. Bürgermeister Boeters bemerkt zu dieser Frage, nach einer Verfügung der Rgl. Kreisauptmannschaft sei es gestattet, aus anderen Kassen Gelder zu entnehmen. Herr Thost teilt mit dem Ausdruck des Bedauerns darüber, daß dieser Fond zu dem angegebenen Zweck überhaupt in Anspruch genommen werde, Bedenken gegen dieses Verfahren, während Stadtrath Pletschmann und Hammisch Bedenken nicht haben können, doch wird von letzterem betont, es sei kein Fehler, wenn die **höfliche Genehmigung** eingeholt würde, wozu auch Herr Bürgermeister Boeters sich bereit erklärt. Hierauf wird der Rathbeschlusse gegen eine Stimme genehmigt.

5. Zur Beschaffung weiterer Stallungen im Kasernenamt 4 hat der Bauausschuß die Vorname von Umbauten und den Neubau eines 160 qm Fläche enthaltenden **Kohlenkuppens** beschloffen und hierzu um Bewilligung

von 4540 Mark und 5460 Mark ersucht, der Rath hat die **Bauten genehmigt** und die erforderlichen Mittel von insgesamt 10000 Mark bewilligt. Kollegium wird um gleiche Entschloßung ersucht. Bürgermeister Boeters führt hierzu aus: Dadurch, daß die vierte Abtheilung auf einen höheren Etat gesetzt werde, trete allerdings nur eine geringfügige Vermehrung der Mannschaf ein, es vermehre sich aber die Anzahl der Pferde um je 14 bei jeder Batterie. Zur Beschaffung d. v. erforderlichen Stallungen solle der bisherige **Kohlenraum** ausgebaut werden, an Stelle dessen aber ein neuer errichtet werden. Bei der Neueinrichtung sollen Betonrippen verwendet, auch die eisernen reparaturbedürftigen Rippen verworfen und durch Betonrippen ersetzt werden. Nach einer Auffassung des Herrn Stadtraths Bretschneider würden die Mehreinnahmen nach Fertigstellung der Bauten jährlich ca. 2000 Mark betragen. Stadtrath Hammisch glaubt die Kosten dem laufenden Bauaufwande entnehmen zu können. Diese Annahme wird von Herrn Bürgermeister Boeters **widerlegt**, weil die vorzunehmenden Bauten nicht Reparaturen, sondern Erneuerungen seien. Kollegium genehmigt den Rathes-beschluß einstimmig.

6. Nach einem Beschlusse des Bauausschusses soll an **Stelle des kleinen Pulverhauses bei Kaserne 4**, das wegen des Kasernenneubaus von hier entfernt werden muß, im Einverständnis mit der Garnison-Verwaltung ein neues größeres und zwar an der alten Pauscherstraße neben dem **stallischen Geschossmagazin** gebaut werden. Die Kosten dieses Hauses stellen sich nach dem aufgestellten Kostenaufschlage auf **rund 8000 Mark**. Der Bauausschuß empfiehlt die **Bewilligung** dieser Mittel. Der Garnisonauschuß hat zu diesem Vorschlage sein Einverständnis erklärt und beschloffen, die **Kosten auf Conto Kasernenamt 4 zu übernehmen**. Der Rath hat die Bewilligung dieser Mittel ausgesprochen und ersucht Kollegium, dem Rathbeschlusse beizutreten. Bürgermeister

Ein Absuchen des Schießgeländes nach blindgegangenen Geschossen durch Mannschaften des Regiments wird **unmittelbar nach dem Schießen** erfolgen.

Die gesprungenen Geschosse-Sprengstücke dürfen sich die Grundstücksbesitzer, wenn sie solche auf ihrem Grund und Boden finden sollten, **ohne Weiteres aneignen**.

4. Etwaige Zuschauer stellen sich am besten bei Deutenitz, am **Ausgange nach Riesa**, auf. D. 424/614. **Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,** am 28. Juli 1899. Dr. Uhlmann. Zn.

Bekanntmachung.

Der **Wassergins** auf das 2. Vierteljahr ist längstens bis zum **7. August c.**

an die Stadthauptkasse abzuführen. Gegen **Säumige** wird gemäß § 11 der Wasserwerkordnung verfahren. Riesa, am 28. Juli 1899.

Der Rath der Stadt.
Dr. Wegelin.

Gmpf.

Bekanntmachung.

— **Feuerwehr betreffend.**

Die Mannschaften der **Feuerwehr zu Riesa** und zwar: **das Freiwillige Rettungscorps, die Wachmannschaft** (Hauptmann Bach), **die Feuerreserve, Spritze Nr. I** (Hauptmann Böhe) haben sich **Dienstag, den 1. August cr., Abends 7 Uhr** zu einer Uebung am Spritzen-schuppen einzufinden.

Begründete **Entschuldigungen** sind **vorher** beim Branddirector Schumann, Schulstraße Nr. 11, einzureichen. Die Uniform ist anzulegen. Auf § 27 der Feuerlöschordnung wird **aufmerksam gemacht**.

Riesa, den 28. Juli 1899.

Der Vorsitzende des **Feuerlöschauschusses**.
Bretschneider.

Freibank Riesa.

Morgen **Sonabend, den 29. Juli d. J.,** von **Vormittag 8 Uhr** ab, gelangt auf der **Freibank** im städtischen Schlachthof das **Fleisch eines Kindes** zum **Preise** von **40 Pfg. pro 1/2 kg** zum Verkauf. Riesa, den 27. Juli 1899.

Die **Direktion des städt. Schlachthofes**.
Reißner, Sanitätstheoretiker.

Boeters bemerkt hierzu, nach Auslassung der Zulassung sei eine Jahresvergütung von mindestens 450 Mark garantiert. Der Rat beschloß nun, vom Kollegium einstimmig genehmigt.

7. Kollegium nimmt Kenntnis von einer Mitteilung des Rates, nach welcher die Str. G. durch das Hofberg'sche Grundstück den Namen „Wolkestraße“ erhalten soll.

8. In einem zwischen der Stadtgemeinde Riesa und Herrn Stadtrat Hynel abgeschlossenen Vertrage über gegenseitigen Arealtausch und zwar der Parzellen 934, 935 und 937, der ersteren gehörig, gegen die Parzellen 924, 925 und 907, dem letzteren gehörig, mit einem Gesamtflächeninhalt von je 5463 qm hat der Bauausschuß in seiner Sitzung vom 20. Juli sein Einverständnis nicht erklären können, da derselbe insbesondere das an der Augustastr. gelegene Areal der Parzellen 924 und 935 für wertvoller erachtet, als dasjenige der an der Weidauerstr. gelegenen Parzelle 924. Der Rat hat darauf unterm 21. Juli beschloßen, den Vertrag zu genehmigen, obwohl er dabei nicht verkennen will, daß der Wert des Landes an der Augustastr. ein um die Hälfte höherer sei, als der desjenigen an der Weidauerstr., aber die Stadt müsse sich entschließen, ihre Pflichten zu erfüllen und sich zu einem Opfer bereit finden lassen. Kollegium wird um Zustimmung zum Ratbeschlusse ersucht. Es entspinnt sich eine lange Debatte, an der sich Bürgermeister Boeters, Stadträte Heintich und Gschütz, Vorst. Hoff, Stadtr. Braune, Schöpper, Pfischmann, Berg, Schöge, Schneider, Starke und Hammisch beteiligten. Bürgermeister Boeters führt hierbei aus: Es sei nicht, wie von einem Redner angeführt, Herr Stadtrat Hynel gekommen, um Kaufanträge zu stellen, sondern die Stadt sei Veranlassung dazu gewesen. Um die Pioniere nach Riesa zu erhalten, habe man sich entschließen müssen, Opfer zu bringen. Dem Verlangen des Militärdienstes entsprechend mußten Ackerer angekauft und der Militärdienst überlassen werden. Die unter diesen Ackerern befindliche Parzelle 924 beschloß Herr Stadtrat Hynel auf dem Kaufwege abzutreten. Bei Uebernahme der Pflichten gegenüber dem Militärdienst sei in's Auge zu fassen gewesen, was die Stadt mit den zu bringenden Opfern erreichte. Erreicht werde dabei dreierlei: a) Erfüllung der Forderungen des Reichstages, b) die Freilegung der Weidauerstr. zwischen Schlaackhof und Bismarckstr., c) die Aufschließung der Fortsetzung der Bismarckstr., die aller Voraussicht nach in Zukunft die Hauptverkehrsstr. der Stadt zu werden verspreche. Die Erreichung dieser Ziele habe den Rat zu seinem Beschlusse geführt, die zu bringenden Opfer würden in angemessenem Verhältnis zu dem zu Erreichenden. Nach vielmehr Jhr und Wider wird auf Antrag aus der Mitte des Kollegiums folgender Beschluß gefaßt: Kollegium lehnt mit Rücksicht auf den Beschluß des Bauausschusses vom 20. Juli den Ratbeschlusse vom 21. Juli, insbesondere, da es z. B. einen Wert auf die Durchführung der Bismarckstr. und der Weidauerstr. nicht zu legen vermag, mit allen gegen 1 Stimme ab.

Herr Bürgermeister Boeters theilt zum Schluß noch mit, das neue Stadtwappen sei eingegangen, die Farben desselben beschränken sich auf blau und weiß. Hierauf nach Vorlesung und Vollziehung des Protokolls Schluß der Sitzung. (Bericht in Folge besonderer Umstände verspätet.)

Am 12. August d. J., Vormittags von 7 bis 10 Uhr wird unter Rgl. 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32 in dem Gelände zwischen den Orten Leutenich—Dahra—Ober-Lommatzsch—Sieglitz—Kobeln—Hyda—Boppitz ein Schießen mit 10 Karfer Munition abgehalten. Die Rgl. Kavallerie-Regimenter Großhain erklärt hierzu in der bez. Bekanntmachung in heutiger Nr. besondere Anordnungen, auf die wir hiermit aufmerksam machen.

Eine besonders wichtige amtschulmännerschaftliche Bekanntmachung für alle Bewohner von Gößwitz, in denen die Maul- und Klauenseuche herrscht, ergeht im amtlichen Theile heutiger Nummer. Nach derselben ist allen Bewohnern solcher Gößwitz, sowie allen Personen, die in versuchten Gößwitz beschäftigt sind, der Besuch von Tanzplätzen und Schieß- und anderen öffentlichen Volksfesten innerhalb der Amtschulmännerschaft Großhain untersagt. Die Ortsbehörden haben die Einhaltung dieses Verbots streng zu überwachen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft geahndet. Man will durch diese Maßregel der weiteren Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche schunlichst vorbeugen.

In einem interessanten Prozeß hat vor Kurzem das Reichsgericht Stellung genommen. Herr v. Schönberg auf Thammenhain bei Würzen besitzt eine Kirche innerhalb seines Rittergutes, die er zu erhalten verpflichtet ist und die laut Stiftungsurkunde und laut Kurfürst August's Bestätigungsurkunde ausschließlich zu dem lutherischen Gottesdienste bestimmt ist. Seit seinem Uebertritt zur römischen Konfession vor einigen Jahren dringt er bei den verschiedenen Instanzen darauf, daß 1. sein Eigenthum an der Kirche anerkannt werde, 2. ihm das Recht zugestanden werde, die Kirche mit Ausnahme der Vormittagsstunden, in denen allem Herkommen gemäß darin evangelisch-lutherischer Gottesdienst abgehalten werde, zu jeder ihm passenden Zeit für sich, seine Angehörigen, seine Diensten, sowie für andere von ihm zugelassene Personen zu römisch-katholischem Gottesdienste zu benutzen. Von der beklagten evangelischen Kirchengemeinde Thammenhain ist die Einrede der Unzulässigkeit des Rechtsweges erhoben worden. Das Landgericht hatte, nachdem das Go.-Luth. Landesconsistorium zu Dresden im Einverständnis mit dem Rgl. Schf. Ministerium des Kultus in Ansehung des Klagegegenstands unter 2. die Entscheidung für die Bewahrung in Anspruch genommen hatte, die Einrede hinsichtlich des Klageantrags unter 1. verworfen, dagegen hinsichtlich des Klageantrags unter 2. beachtet und demgemäß die Klage als im Rechtsweg unzulässig abgewiesen. Die Berufung des Klägers beim Oberlandesgericht, mit der der Antrag verbunden war, unter Aufhebung der theilweisen Klageabweisung die Sache zur Verhandlung und Entscheidung über

den Klageantrag unter 2. an den Rgl. Schf. Kompetenzgerichtshof zu verweisen, ist ebenfalls zurückgewiesen worden. Wegen dieses Urtheils hat nun der Kläger Revision beim Reichsgericht eingelegt, ist aber damit ebenfalls zurückgewiesen worden. Die Kosten der Revisionsinstanz wurden ihm auferlegt. Die Entscheidung über die geradezu einzig bestehende Forderung des Herrn v. Schönberg liegt demnach nun bei der Verwaltungsbehörde.

Wie weit hört man den Donner? Was der Anzahl der Sekunden, die zwischen Blitz und Donner verstreicht, läßt sich annähernd berechnen, wie weit die nächste Stelle des Blitzes von dem Beobachter entfernt ist. Man multipliziert die Zahl der Sekunden mit 340, da der Schall in der Sekunde 340 Meter zurücklegt. Sind zwischen Blitz und Donner zehn Sekunden verstrichen, so beträgt also die Entfernung 3400 Meter. Nun wurde solcher Beobachtungen ist ermittelt worden, daß der Donner nur auf verhältnismäßig kurze Strecken zu hören ist. Starke Geschäfte werden vernimmt man noch in einer Entfernung von 100 bis 120 Kilometern, während für die Wahrnehmbarkeit des Donners in der Regel 20 bis 25 Kilometer als die weitesten Entfernungen berechnet worden sind, nur ausnahmsweise wurde zwischen Blitz und Donner die Zeit von etwa hundert Sekunden beobachtet, so daß etwa 35 Kilometer als die äußerste Grenze für die Hörbarkeit des Donners gelten dürften.

Ein Preisausgeschrieben für das Bestreben zur Kennzeichnung von Pferden, Rindern, Schafen, Ziegen und Schweinen ist von der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft erlassen worden. Das Kennzeichen muß dauerhaft sein, daß es möglichst früh nach der Geburt eines Thiers angebracht werden kann und sich bis zum Tode erkennen läßt. Für jede Thiergattung ist ein Preis von 200 Mk. ausgesetzt. Bewerbungen sind bis zum 28. Februar n. J. einzusenden.

Worichburg. Den Besuchern von Worichburg wurde eine Sehenswürdigkeit wieder erschlossen, die längere Zeit unzugänglich war. Eine alte Birtelstunde vom Schlosse entfernt erhebt sich mitten im Walde ein Felsen, der früher wahrscheinlich eine Burg getragen hat und deshalb noch heute die hohe Burg genannt wird. Um eine direkte Fahrstraße vom Schlosse nach Weissen zu haben, ließ August der Starke den Felsen durchbrechen und einen Tunnel schaffen, der nicht vollendet wurde. Die Länge des in die Granitmasse getriebenen Tunnels beträgt 85 Meter, die Breite 4 1/2 Meter und die Höhe 5 Meter. Der frühere unpassbare Eingang ist jetzt geöffnet und dem Publikum zugänglich gemacht worden.

Potschappel. Eine schmale Röhre ist bei Gößwitz entdeckt worden. Dort befindet sich über dem Felsen eine etwa 8 Meter lange mannshohe Erdhöhle, in welche man nur in sehr gekrümmter Haltung gelangen kann. Am 24. d. M. nun bemerkten Braugehilfen zwei verdächtige Kerle, welche damit beschäftigt waren, den durch das Regenwetter in die Höhle gestülpten Sand herauszuschöpfen. Es wurde sofort bei der Gendarmerie in Dresden Anzeige erstattet und die Höhle durchsucht. Der Fung glückte aber Erwartung, indem vier Strolche der schlimmsten Sorte ausgehoben und dabei eine ganze Kammern von Diebeswerkzeugen beschlagnahmt wurde.

Lößtau, 27. Juli. Da noch gekündigt blieb zur Aufnahme von Kranken im hiesigen Kaiserkrankenhaus, resp. in dem angrenzenden Kaiserkrankenhaus vorhanden ist, so hat man beschloßen, von dem Hause von Baracken abzuziehen. Es sind nämlich die in der ersten und zweiten Etage untergebracht, früher obdachlos gewesenen Personen in Privatwohnungen eingeweiht worden und die betreffenden Räumlichkeiten im Versorgungshaus hat man zur Aufnahme von typhusverdächtigen Kranken vorgehalten. Nicht uninteressant ist, daß hier mit der Pflege von Typhuskranken 8 Schwestern aus der Diakonissenanstalt, 3 Köchinnen, sowie 3 andere Pflegepersonen betraut sind. Außerdem sind noch männliche Pfleger in Aussicht genommen. In den letzten 24 Stunden sind 10 neue typhusähnliche Erkrankungen amtlich angemeldet worden, leider ist auch zu den hiesigen zwei Todesfällen ein dritter hinzugekommen, indem eine am Typhus erkrankte Schaffnerin gestern gestorben ist. Die Zahl der Erkrankungen beträgt bis jetzt insgesamt 167. Typhus-Erkrankungen sind jetzt auch in den Nachbargemeinden Cotta und Gößwitz ärztlich konstatiert worden. In Cotta sind zwei Schulkinder eines unlängst von Lößtau nach dort verzogenen Arbeiteraus am Typhus erkrankt, doch gibt dieser Fall zu einer Beurtheilung der Ortsbewohner keinen Anlaß, da beobachtet wurde alle Vorkehrungen sofort getroffen wurden, um eine Weiterverbreitung dieser Krankheit zu verhindern. Im Orte Gößwitz liegen drei Personen am Typhus darnieder.

Lößtau, 26. Juli. Gestern ist abends bei Baruth ein Wolkendruck gefallen; die Felder, die in den nächsten Wochen abgeräumt werden sollen, sehen schauerhaft aus. Am schlimmsten leiden die Kartoffeln, die wohl vielfach an Fäule zu Grunde gehen werden. In der Gegend von Weissenberg sieht das Korn reif, bei Baunzen sieht man auch schon Pappeln stehen, doch hindert das regnerische Wetter ein gründliches Ausräumen der Körner.

Leipzig. Der Leipziger Lehrerverein will die Reorganisation um Errichtung eines Lehrerseminars bitten. Auf je 200 000 Einwohner Sachsen kommt ein Seminar. Nun hat aber Leipzig 430 000 Einwohner und kein Seminar, während Dresden mit seinen Vororten bei ähnlich starker Volkszahl deren 4 besitzt. Leipziger Eltern, welche ihre Söhne für den Lehrerberuf bestimmt haben, sind bislang insofern sehr im Nachtheil gewesen, als sie ihre Söhne aus dem Hause und der Stadt hinausgeben mußten, meist nach Grimma, Oschatz, Borna oder Riesa. Dort sind in den letzten 3 Jahren in der That 151 Leipziger Kinder gegangen. Die Besucher noch anderer sächsischer Seminare aus Leipzig hinzugerechnet, dürften jährlich 60—70 junge Leipziger sich dem Lehrstand widmen. Da nun durch den längere Zeit erfordernden Militärdienst der Lehrer vom nächsten Jahre ab weitere Mängel im Schuldienste entstehen werden, so dürfte die Regierung wohl in Leipzig oder seinen Vororten ein

Seminar gründen. — Anlässlich der Wiederkehr des Tages, an welchem vor 25 Jahren das Bibliographische Institut von Hildburghausen nach Leipzig überfiedelte, haben die Gese der Firma der Pensionisten der Arbeiter 50 000 Mark überweisen. Bereits früher leisteten sie hierzu 100 000 Mark.

Aus dem Reiche und Auslande. *+ Wühlberg (Eise), 27. Juli. Der dieser Tage bei Sieha angekommenen männliche Leichnam ist als der beim Spielen am Elbufer ins Wasser gestürzte und ertrunkene 7 Jahre alte Sohn des Herrn Köhler in Diesbar recognoscirt worden. — Herr Lehrer Stödel von hier beabsichtigt demnächst in den sächsischen Schuldienste abzutreten.

In dem Dorfe Harlehen bei Halberstadt erschloß im Kuchhof ein 23jähriger Knabe seine Braut und dann sich selbst. — Der am 21. Juli verordnete Renner Cosmar in Göttinge vermachte sein gesamtes Vermögen, 700 000 Mk. der Stadt zu milden Stiftungen. — Unweit der Stadt Rishnij Nowgorod hat sich auf der Wolga ein großes Schiffungsel ereignet. Der Götterdampfer „Kormilz“ stieß mit dem Personendampfer „Dimitry“ bei herrschendem Nebel so heftig zusammen, daß der „Dimitry“ sofort sank. Von 258 Passagieren konnten sich nur 103 retten, alle Uebrigen ertranken. — Vom Landgericht Weimar wurden wieder mehrere Fleischermeister zu Geldstrafen u. rüthlich, weil sie Würst geäußt hatten, ohne den Abnehmer davon Kenntnissung zu machen. — Nach vorausgegangenem Streit zeigte im Dorfmund der Bergmann Quents seinen eigenen Sohn bei der Behörde an, daß dieser Sohn den Bergmann Walther erschossen und dessen Leiche im Walde vergraben habe. Die Leiche wurde auch gefunden, der Mörder darauf verhaftet. — Ein deutscher Deserteur ist mit dem Avantgardenpfer „Nico“ im Hamburger Hafen eingetroffen. Er handelt sich um einen Elässer, der bei der Kaiserlichen Marine diente und gelegentlich einer Ausreise an der nordamerikanischen Küste von Bord seines Kriegsschiffes desertirte. Der Mann mußte während der Ueberfahrt schwer gefesselt werden, da er wiederholt den Versuch machte, über Bord zu springen und sich so das Leben zu nehmen. — In Bürgerdorf bei Wehlau sind 30 Gebäude, die Hälfte des Dorfes, niedergebrannt. Menschen sind nicht umgekommen. Es soll viel Vieh verbrannt sein. — Das Dampfzähwerk in Snelien mit bedeutenden Holz- und Brettervorräthen ist niedergebrannt. Feuer zerbrach in Grottenmühle ein Großfeuer die Landstrasse mit Maschinen und Borräthen. — Bei der deutsch-österreichischen Kunomobilrennfahrt Jansbruck—München siegte Herr von Diederich zum Wille. Er fuhr die 174 Kilometer betragende Strecke in 5 Stunden 33 Min. Der Schnellzug hat 3 Stunden 36 Min. gebraucht. — Aus G. J. Hanger gestanden ist längst in Arnswalde die 50-jährige Vertha Lud. Sie lebte ansehnlich in häuslichen Verhältnissen, und ihre hauptsächlichste Nahrung bestand aus Kartoffeln und Frühlingskase, obgleich sie acht Ziegen im Stalle hatte. Wie eine Bettlerin ging sie gekleidet, und in ihrer Stube, welche sie mit ihren Schuhen und Ferkeln theilte, starb es von Genuß. Nach ihrem Tode wurden in Rifen und Beuteln verpackt etwa 10 000 Mark bares Geld vorgefunden. Außerdem fanden noch große Ballen Leinwand, Kleiderstoffe und Wolle zum Vorkommen. Der Gesamtverthe des Nachlasses wird auf 18000 Mark geschätzt, welcher ersten Verwandten zufällt. — Ein eigenartiges Lockmittel hat der Hutsabrikant Heintich in Offenburg angewendet, um für sein Geschäft Arbeiterinnen von auswärts zu bekommen. Er schrieb an die angemeldeten Mädchen: „Das Leben in dem wunderschönen im Schwarzwald belagerten Offenburg ist angenehm und wird noch mehr Wohlthun bringen, wenn nächstes Jahr zwei Bataillone Militär herkommen, für das die Kasernen gegenwärtig gebaut werden.“

Das Temperament einer Schauspielerin. Am Sonntag stand in Karlsbad die bekannte Schauspielerin Adele Sandrock wegen Uebertretung des § 496 vor Gericht. Als Ankläger war ein gewisser Ernst Waldert erschienen. Dieser hatte im Auftrage einer Karlsbader Firma Fräulein Sandrock einen Wahndienst überbracht und war von der letzteren mit Schmähungen, wie „Bazoge“, „eierdes Giftdel“ und anderen Schimpfworten empfangen worden. Julyt warf Fräulein Sandrock dem Waldert eine Ohrfeige an den Kopf. Bei der Verhandlung erklärte der Privatkläger, daß er die Anklage zurückziehe, falls Fräulein Sandrock bereit sei, sich gegen ihre Anschuldigungen zu entschuldigen. 5 Gulden für den Armenfond zu erlegen und 10 Gulden an Gerichtskosten zu bezahlen. Fräulein Sandrock gab die gewünschte Erklärung ab und erlegte die Beträge, worauf Herr Waldert die Anklage zurückzog.

Ueber Wildschaden schreibt man aus Diebrdorf (bei Wolfstsch): Eine Plage, wie sie (Klimme) nicht gedacht werden kann, sind dieses Jahr für unsere Landwirthe die zahlreichen Wildschweine, die aus dem ausgedehnten Walde kommen und unsere Felder und die darauf stehenden Fräule: vernichten und verwüsten. Ganze Hübel fallen über die Kartoffelfelder her und vernichten in kurzer Zeit die ganze Ernte. Der Landmann sieht den Schwärzungen machtlos gegenüber. Die strengen Jagdgesetze verbieten es ihm, sich mit einer Feuermasse: der Feinde zu erwehren und alle anderen Mittel, wie Feuer anzuhängen und Wache halten, nützen nur wenig oder gar nichts. Der über Tag abgearbeitete Bauer hält zwar einige Stunden des Abends seinem Acker, muß aber am anderen Morgen die schreckliche Wahrnehmung machen, daß die Wildschweine nach ihm gekommen sind und seinen Acker vernichtet haben. Auch in Niederstängel, Bisdorf und Jollingen richten die Wildschweine viel Schaden an. Sobald nun der Weizen im Korn etwas hart ist, wird auch der nicht verschont. —

Von einer eigenartigen Bade-Ueberrauschung, die ein Berliner Ehepaar auf seiner diesjährigen Sommerreise erlebte, erzählt die Deutsche Tagespost: Der Magistratebeamte

H. benötigte seinen Urlaub, um ein Seebad aufzusuchen. Seine Frau begleitete ihn, in der ihr fünfjähriges Töchterchen unter Obhut eines zuverlässigen, bereits seit mehreren Jahren bei H. bediensteten Mädchens für Alles zurückließ. Der Patient konnte jedoch die Seeluft nicht vertragen, so daß er, nach etwa zwei Wochen, nach Friedrichroda überfiedelte. Das Ehepaar hatte dort einige Tage gewollt, als es auf der Promenade eine Dame in großem Staat an der Seite eines elegant gekleideten jungen Mannes erblickte, die H. und seiner Frau sehr bekannt vorkam. Sie wollten ihren Augen nicht trauen, als sie in der Dame ihr zuverlässiges Mädchen, die Hüterin ihres Hauses und ihres Kindes erkannten. Nach heftigen Auseinandersetzungen stellte sich heraus, daß das Mädchen, da Alles in die Ferne zog, nicht einsam hätte zu Hause bleiben wollen. Es glaubte in Friedrichroda wenigstens eine Woche lang ungehindert sein Leben genießen zu können. Das ihrer Obhut anvertraute Kind hatte die Reisefreude einer Bekannten in einem Bororte Berlins übergeben.

Haarsträubende Berichte über Folterungen kommen nach dem benannten Fall von Mosca jezt auch aus anderen ungarischen Komitaten. In Topoliza wurden vier Bankeute von der Polizei in der grausamsten Weise gefoltert; sie wurden mit Ohrenzweigen grausam auf die bloßen Sohlen Stundenlang geschlagen, bis das Blut floß, dann wurden ihnen Bart- und Schnurrbarthaare in kleinen Büscheln ausgerissen, sie wurden Stundenlang mit den Köpfen nach unten und den Füßen nach oben hängen gelassen, um ein Geständniß zu erpressen. Beim Abhänge des Inneren wurde Herüber Klage geführt, und nun ist die Untersuchung im Zuge.

Neuere Nachrichten und Telegramme
vom 28. Juli 1899.

† Nordbayer. Des andauernd stürmischen und regnerischen Witters wegen unternahm der Kaiser vorgestern und Dienstag nur kurze Spaziergänge bei Olden. Se. Maj. arbeitete an Verb. und nahm die Vorträge der Kabinette und des Vertreters des Auswärtigen Amtes entgegen. An Bord Alles wohl. Die Wetterreise nach Bergen erfolgt heute.

† Berlin. Ueber eine bevorstehende Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und Zar Nikolas sind die mannigfachen Kombinationen verbreitet. Obwohl endgültige Bestimmungen noch nicht vereinbart, wird doch die Annahme richtig sein, daß der russische Zarscher am 1. Oktober in Darmstadt ein treffen wird. Voraussetzlich wird dort — so schreiben die „Berl. N. N.“ — eine Begegnung zwischen den beiden Monarchen stattfinden.

† Berlin. Der heutige Volksbericht meldet vier Selbstmorde.

† Hamburg. Bürgermeister Dr. Beckmann ist heute Vormittag gestorben.

† Schierstadt. Der Reichstagsabgeordnete Spiess, Mitglied des Landesausschusses, ist heute früh gestorben.

† Remberg. Bei Jaroslaw landete ein russischer Militärballon, in welchem sich zwei russische Generalstabs-offiziere befanden. Dieselben wurden unter Gendarmetiebegleitung an die Grenze zurückbefördert.

† Wien. Der Stadtrat von Böhmis-Brodau und Teplic-Schönau schlossen sich vorinhaltlich der Kundgebung des Reichsberger Stadtratskollegiums gegen den § 14 und die neuen Steuererlese, an. — Die gesamte Presse, mit Ausnahme der offiziellen, drückt ihre Entrüstung aus über die fortwährenden Massenconfiscationen von Zeitungen, Auflösung von Versammlungen und Aushebung von Gemeindevorstandesmitgliedern. Sollte Graf Thun die Dinge auf die Spitze treiben, so würde dies zu schweren Konsequenzen führen.

† Wien. Gestern Abend fand hier eine von dem Verein der Fortschrittsskandee einberufene Versammlung statt, in welcher gegen den § 14 und gegen die Wiener Gemeindevorstandeswahlreform Stellung genommen werden sollte. Die Versammlung war von Mitgliedern der fortschrittlichen und sozialistischen Partei zahlreich besucht. Als der Abgeordnete Bergelt die Regierung in heftigen Worten angriff, löste der überwachende Polizeikommissar die Versammlung auf. Die Polizei räumte den Saal. Hierauf kam es auf der Straße zu wiederholten Ansammlungen, wobei 4 Personen verhaftet wurden, unter denen sich auch zwei Journalisten befanden. Alle 4 wurden indessen nach Festlegung der Polizeistrafe in Freiheit gesetzt.

† Haag. Die Plenarkonferenz hat die Einleitungsbestimmungen und die Artikel über die Konventionen sowie die Deklarationen angenommen, mit Ausnahme der Konvention über das Schiedsgericht, deren Annahme sich verzögert, weil noch keine Formel für die Beitrittserklärungen der nicht direkt beteiligten Mächte gefunden ist.

† Paris. General Regnier äußerte einem Berichterstatter des „Gaulois“ gegenüber, daß er sich nicht mehr als zur Krone gehörig betrachte und unverzüglich seinen Abschied nehmen werde.

† Madrid. Die Deputiertenkammer nahm endgültig den Gesetzentwurf über die Reorganisation der inneren Schuld an, einschließlic des Artikels 7, der die Bank von Spanien zur Ausgabe von Noten bis zum Betrage von zwei Milliarden Pesetas ermächtigt und dagegen den Zinsfuß für Darlehen an den Staat auf 2 1/2% festsetzt. Die Regierung hofft, am

Sonabend die Kammer schließen zu können, wenn nicht, soll am Sonntag eine Schlußsitzung stattfinden.

† Cetzinje. Gestern Abend 6 Uhr fand die Trauung des Erbprinzen Danilo mit der Prinzessin Juita von Montenegro-Graetz statt. Vom Palats des Erbprinzen bis zur Kirche bildete die Nationalgarde für den Hochzeitszug Wallen. Kanonenkaffe zügelten der Beobachtung die vollzogene Vermählung. Der Kaiser von Rußland ließ der Braut durch den Großfürsten Konstantin ein Brillantcollier übersenden.

† Kap Haitien. Der Widerstand des Präsidenten Genereux ist noch nicht erloschen. Man vermutet, es sei ein gewisser Roman Ceres und habe einen politischen Nachbarn vollführt. Zur Zeit als die That geschah, plauderte der Präsident mit einigen Freunden in der Columbus-Straße. Da näherte sich ihm ein Geis, der ihn um eine Unterstüßung bat; Genereux gab ihm ein Almosen. In demselben Augenblicke fiel aus einer Gruppe von Menschen ein Schuß, der den Präsidenten ins Herz traf. Derselbe stürzte wie vom Blitz getroffen zu Boden. Nach einem Augenblicke der Bewußtlosigkeit wurde auf den flüchtigen Mörder geschlossen, jedoch ohne daß er getroffen worden wäre. Der Geis, welcher sich ein Almosen erbeten hatte, wurde, wie es heißt, durch einen Revolverfuß getödtet.

Kirchennachrichten für Niesitz mit Weida.

Dom. 9. p. Trin. (30. Juli) 1899.

In Niesitz Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatskirche (Diaconus Burkhardt), Nachm. 2 Uhr kirchl. Unterredung mit den Konfirmanden ebenda (Parrer Friedrich) und Nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst in der Klosterkirche (Parrer Friedrich).

In Weida früh 8 Uhr Predigtgottesdienst (Parrer Friedrich).

Wochenamt vom 30. Juli bis 6. August für Niesitz Hilfsgeistlicher Dr. Benz und für Weida Diaconus Burkhardt.

Evang. Männer- und Jünglingsverein.

Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslocale.

Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.

Dom. 9. p. Trin. (den 30. Juli).

Zeithain: Frühkirche 8 Uhr. Röderau: Spätkirche 1/11 Uhr.

Dresdner Börsebericht des Niesitzer Tageblattes vom 28. Juli 1899

Staatliche Bonds.		Börsen-Noten.		Kurs.		Kurs.		Kurs.		Kurs.		Kurs.		Kurs.	
Rachsonette	3 89,90	100,75	5	100,75	5	100,75	5	100,75	5	100,75	5	100,75	5	100,75	5
do. umf. d. 1908	3 89,90	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5
Staatl. Anleihe	3 89,90	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5
do. umf. d. 1908	3 89,90	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5
Staatl. Anleihe 55er	3 89,90	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5
do.	3 89,90	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5
Staatl. Anleihe große	3 89,90	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5
5, 3, 1000, 500	3 89,90	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5
do. 100, 200, 100	3 89,90	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5
Landrentenbriefe	3 89,90	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5
do. 1500	3 89,90	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5
do. 300	3 89,90	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5
Staatl. Anleihe	3 89,90	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5
do. 1500	3 89,90	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5
do. 300	3 89,90	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5
do. 1500	3 89,90	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5
do. 300	3 89,90	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5
Staatl. Anleihe	3 89,90	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5	87,25	5
do. 100	3 89,90	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5	101,70	5

Verloren
wurde heute geg. Mittag von einem armen Mädchen v. Albertstr. — Großenhainerstr. 7 W. Der ehrl. Finder wird gebeten, geg. Belohnung abzugeben
Albertstr. 5 p. r.

Entlaufen
ist ein schwarzer **Sty,** auf den Namen „Fritz“ hörend. Bei 5 Mark Belohnung abzugeben.
Behre in Schepa

11.000 Mark
gegen mündelsichere Hypothek auszuleihen durch
Rechtsanwalt Dr. Wende.

N. S. Militärverein Weida und Umgeg.
Sonntag, den 30. d. M., Abends 8 Uhr **Wochenversammlung.** Wichtiger Beschlüsse halber das Erscheinen aller Kameraden dringend nötig. Darum bittet der **Vorstand.**

Weine, in den weitesten Kreisen sehr beliebten, auf **Sirocco** gerösteten
Kaffee-Mischungen
empfehle ich zu folgenden Preisen einer geneigten Beachtung:
Flachbohne: das Pfund 80, 100, 140, 160, 180 und 200 Pf.
Perl: „ „ 95, 100, 120 und 180 Pf.
Sämtliche Kaffees werden auf guten Geschmack sorgfältig geprüft und übernehme ich für deren unbedingte Reinheit volle Garantie.
J. T. Wittische Nachf.

Verloren seit Pfingsten 3 Stk. großgelagte **Wohrenböse,** ausschallt in Drie. Abzug bei **Jos. Sehnann,** Röderau.

Verloren wurde Mittwoch gegen Abend auf der Rastanienstraße ein fast neuer, gelber **Kinderschuh** Abzug bei **Barth & Sohn.**

Möbliertes Zimmer
mit oder ohne Mittagstisch sofort zu miethen gesucht **Offerten u. M. M. i. d. Exp. d. Bl. erb.**

400 Mark
soll geg. hohe Zinsen u. räntzl. Rückz. bis Weihnacht von hies. Grundstücksbes. gesucht.
Abz. unt. „400“ in die Exp. d. Bl. erb.

Ortskrankenkasse Niesitz.
Sonntag, den 30. Juli 1899, Nachm. 2 Uhr
im Saale des Hotel „Kronprinz“ hier
1. ordentliche General = Versammlung.
Tagesordnung:
1. Bericht und Rechnungslegung der Jahresrechnung 1898.
2. Erziehung zum Kassenvorstande seitens der Arbeitnehmer.
3. Perathung des eingegangenen Antrags auf Petitionierung um Errichtung einer zweiten Apotheke in Niesitz.
4. Statutenänderung.
Die Herren Vertreter werden ersucht, **pünktlich** und **zahlreich** zu erscheinen.
Niesitz, am 20. Juli 1899.
Der Vorstand der Ortskrankenkasse das.
R. Abendroth, Vors.

Gasthof „zum Hof“, Diesbar.
Sonntag, den 30. Juli
Garten-Freiconcert und Ballmusik,
wobei gleichzeitig mein **Erntefest** und **Vogelschießen** stattfindet.
Ergebenst ladet ein
Ed. Keller.

Schweinefleisch.
Morgen **Sonabend** verlaufe ich
junges, fettes Schweinefleisch,
à Pfd. 55 Pf. hausgeschlachte **Blut- und Leberwurst,** à Pfd. 70 Pf., **Speck**
und **Schmerz** à Pfd. 60 Pf. **Edward Hhlig, Bismarckstr. Nr. 35.**

Despang's Röst-Kaffee's

erfreuen sich

durch ihre stets gleichmässigen vorzüglichen Qualitäten und infolge ihrer anerkannt tadellosen und natürlichen Röstung

der weitesten Verbreitung

und werden erfahrungsgemäss auch allen anderen Mischungen vorgezogen.

Gebrüder Despang

Erste Riesaer Dampf-Kaffee-Rösterei im Grossbetrieb.
Prima Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Dienstmädchen
v. 14 Jahren u. 1. oder 16. August gesucht.
Näheres Bismarckstrasse 22 I, r

Ein schreibgewandter junger Herr sucht
schriftliche Nebenarbeit.
Werthe Offerten unter Y Z. in die Exped.
d. Bl. erben

Lüchtiger und energischer
Meister
von einer
Muffen- und Fittingsfabrik
per bald gesucht. Offerten mit Angabe
von Referenzen und Gehalts-
ansprüchen unter F. S. Nr. 1740
an die Expedition d. Bl.

Ich bin beauftragt, ein gut eingeführtes
Restaurationsgrundstück
in unmittelbarer Nähe von Riesa zu verkaufen.
Rechtsanwalt Dr. Wende.

Ein Pferd
steht zu verkaufen Hof b. Stauchitz 12.

Zur Futter- und
Gründung-Ausfaat.

Buchharackee,
vorzüglich zur Gründung,
prima
gelbe neue Lupinen,
Incarnatkeee,
Sand- oder zott. Wicke,
Johannes-Hoggen,
canad. und französisch.
Haidekorn,
echt, russ. Riesenpörgel,
größt. langrankig. Senf,
chin. Delrettig,
Raps,
Sommer- und Winter-
Rüben, Saat-Erbisen,
Peluschten,
Deutsche Stoppel- oder
Herbstrüben,
echte engl. Futterrüben
oder Turnips

empfiehlt
Ernst Moritz,
Hauptstrasse 2.

Schöne mehrlache Kartoffeln,
5 Liter 30 Pf. verkaufen
Kreuzschmar, Sobersien.

Bier! Sonnabend Abend wird
in der Brauerei Gröbba
Jungbier gefüllt

Brauerei Röderau.
Sonnabend Abend wird Jungbier gefüllt.

Bier!
Sonnabend Abend und Sonntag früh wird
in der Bergbrauerei Dammberg gefüllt.

Bezirks-Obstbau-Verein Riesa.
Sonntag und Montag, den 30. und 31. Juli a. c. Vortrag
des Herrn Obstbauwandlehrer Schanber-Baugen, von Nachmittag 2 Uhr an, über Obst-
conferven 29., in der Schloßkammer Rohnsbauten. D. B. Eisenbeiß.

Turnverein Gröbba.
Unser diesjähriges Schauturnen
findet Sonntag, den 30. Juli cr. im Gasthof Gröbba statt. Dozu werden alle Mit-
glieder, Einwohner und Freunde der Turnerei hierdurch eingeladen. Anfang Nachmittag
3 Uhr. Abends Ball für Mitglieder und geladene Gäste. Der Tururat.

Sämmtliche Schmiedemeister
des Gerichtsbezirks Riesa (mit Ausnahme der Ortschaften Strehla, Götzsig, Groß- und
Kleinrügeln, Kottwitz, Oppitzsch und Trebnitz), sowie diejenigen, welche der Innung bereits an-
gehören, werden aufgefordert, sich Sonntag, den 30. Juli, Nachmittags 1/2 3 Uhr im
Hotel „Kronprinz“ zu Riesa behufs Aufstellung des neuen Statuts einzufinden.
Robert Zimmermann, 1. R. Obermeister.

Gasthof Pausitz.
Sonntag, den 30. Juli, lade zur
starkbesetzten Ballmusik,
von 4 bis 7 Uhr Tanzverein,
freundlichst ein, wobei mit Kaffee und ff. Rirschkuchen besens aufwartet.
Hochachtungsvoll Dew. Bettig.

Adolf Sabersky
Hauptstr. 39a RIESA Hauptstr. 39a
ist anerkannt die
beste und
billigste
Einkaufsquelle
für
Herrn-, Knaben-
und
Damen-Garderoben.

Danksagung.
Für die uns von allen Seiten während der schweren Krankheit,
beim Hinscheiden, sowie beim Begräbnisse meiner theuren, unver-
gesslichen Gattin, unserer lieben Mutter, Schwester und Schwägerin,
Frau Bertha Müller geb. Schlachte,
bewiesene überaus herzliche Theilnahme ist es uns bei dem grossen
Schmerze unmöglich, Jedem einzeln zu danken, und sprechen wir
hierdurch Allen unsern tiefgefühlten und herzlichsten Dank aus.
Riesa, den 28. Juli 1899.
Robert Müller
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Gasthof Mautitz.
Sonntag den 30. Juli
grosser Schnitterball,
wozu ergebenst einladet
W. Müller.

Gasthof Neuzen.
Sonntag, d. 30. Juli v. Nachm. 4 Uhr an
Stoppeltanz,
wozu ergebenst einladet
O. Müller.

Gasthof Seerbauten.
Sonntag, den 30. Juli lade zum
Kirschkuchenschmaus
und starkbesetzter Ballmusik freundlichst ein
R. Wörzig.

Gasthof Merschwitz.
Sonntag, den 30. Juli
starkbesetzte Ballmusik.
Es lade ergebenst ein
O. Reige.

Gasthof Glaubitz.
Nächsten Sonntag lade zum Rirsch-
kuchenschmaus, sowie zur Tanzmusik
freundlichst ein
E. Kühn.

Gasthof Delsitz.
Sonntag, den 30. Juli öffentliche
Tanzmusik u. Rirschkuchenschmaus,
wozu freundlichst einladet
R. Kling.

Hotel Stadt Dresden.
Morgen Sonnabend Schlachtfest.
E. A. Kuhwert.

Parkschlösschen.
Morgen Sonnabend Schlachtfest, wozu
ergebnst einladet
O. Vogel.

„Sächsische Fechtchule“
Verband Pausitz.
(Filiale Gröbba).
Sonntag den 30. Juli, Abends punkt 8 Uhr
Versammlung im Gasthof zu Pausitz. Zu
recht zahlreichem Erscheinen lade ich sehr er-
höchlichst ein
der Verbandsvorsitzende.

R.-V. „Attila“, Kobeln.
Sonntag, den 30. Juli Ausfahrt nach
Strehla zur Gewerbeausstellung.
Abfahrt 2 Uhr
Der Sekretär

Die Versammlung
der Wasser, Badlerer, Anstreicher u.
verw. Berufsgenossen findet Sonnabend,
den 29. Juli Abends 8 Uhr im Gasthofe
z. goldenen Löwen statt. Um zahlreiches
und pünktliches Erscheinen ersucht
Der Bevollmächtigte.

**4. Compagnie-
Schieszen**
Sonntag, 30. Juli, Anfang 3 Uhr
Die Schießdeputation.

Herzlicher Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben
Mannes sagen wir Allen unsern innigsten
Dank für den Beistand während seiner langen
Krankheit, für den reichen Blumenschmuck und
Begleitung zur letzten Ruhestätte. Dank auch
Herrn Diakonus Burthard und Herrn Kantor
Fischer für die trostreichen Worte und den
Gesang am Grabe. Dies Alles hat unsern
wunden Herzen wohlgethan. Dir aber, theurer
Entschlafener ruhen wir ein „Ruhe sanft“ in
Deine stille Gräb't nach.
Riesa, am Begräbnistage.
Die trauernde Wittwe Marie Langer
nebst Kindern und Angehörigen.
Geht nur bis nach meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Ihr wißt ja, was ich gelitten habe.
Gedenkt mir nun die süße Ruh.

Für die innige Theilnahme durch Wort
und reichen Blumenschmuck beim Tode und
Begräbnisse unseres unvergesslichen Kindes sagen
hierdurch

herzlichen Dank.
Insbesondere danken wir Herrn Natur-
heilkundigen W. Frenzel für die überaus auf-
opfernde Thätigkeit, uns das Leben unseres
Lieblings zu erhalten
Eisenwert Gröbba, am Begräbnistage.
Die trauernde Familie F. Strehle u. Fran.
Hertz 1 Bellage und Nr. 30 des Er-
zähler an der ...

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„Niesauer Tageblatt und Anzeiger“

für

August und September

werden von; sämtlichen Kaiserlichen Postämtern und unsern Aussträgern angenommen.

Bezugspreis: Mk. 1,—

bei Lieferung des Blattes durch unsere Aussträger frei ins Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post frei ins Haus Mk. 1,14.

Anzeigen

finden durch das „Niesauer Tageblatt“, der im Bezirk Nieja verbreiteten Zeitung, weite und vortheilhafte Verbreitung.

Niesau.

Die Geschäftsstelle.

Konkurs-Statistik.

Von allen Seiten werden wir darüber belehrt, daß wir in einer Zeit des „wirtschaftlichen Aufschwungs“ leben; wir müssen es glauben, wenn wir die kolossalen Reichtümer an Böden und Verbrauchsmitteln betrachten. Aber die Konkursstatistik läßt auch eine berechtigte Späße.

Die Zahl der im Jahre 1897 an den deutschen Gerichten abhängig gemessenen Wechselprozesse hat gegenüber dem Vorjahre um 16000, die der Arrest- und einstweiligen Verfügungen um 356 zugenommen. Diese Verklärung der wirtschaftlichen Lage der Schuldner kommt auch in der Konkursstatistik zum Ausdruck. Das Jahr 1897 hatte 6997 neue Konkurse, was ein Mehr von 237 gegenüber dem Vorjahre bedeutet. Auch die Zahl der wegen Wassermangels abgewiesenen Anträge auf Konkursöffnung ist um 100 höher als im Vorjahre. Von den 6358 eröffneten Konkursen waren 3956, also weit über die Hälfte vom Gesamtschuldner beantragt. Die Teilungsmasse, an der 261917 Konkursgläubiger beteiligt waren, belief sich auf 56 1/2 Millionen Mark, die Summe der ausgefallenen Beträge auf 169 Millionen Mark.

Am häufigsten waren, wie in den Vorjahren, die kleinen Konkurse mit einer Schuldmasse von weniger als 10000 Mark, sie machten 46 Prozent, mithin fast die Hälfte der Gesamtheit aus. Weitere 40 Prozent gehörten der Klasse von 10000 bis weniger als 50000 Mark an, sodas auf die großen Konkurse mit einer Schuldmasse von 50000 Mark und darüber nur 14 Prozent der Gesamtheit der im Geschäftsjahre beendeten Konkurse — in absoluter Zahl 379 — entfielen.

Das finanzielle Ergebnis war fast noch ungünstiger als im Vorjahre. Allerdings gingen nur in 504 Fällen die nicht bevorrechtigten Gläubiger ganz leer aus, während dies im Jahre 1896 in 574 Konkursen der Fall war. Dagegen erhielten im Jahre 1896 noch in 4132 Konkursen die nicht bevorrechtigten Gläubiger bis zu 30 Prozent ihrer Forderung, während dies im Jahre 1897 nur noch in 3939 Konkursen der Fall gewesen ist. Im Ganzen schritten die Gläubiger beim Zwangsvergleich besser ab als in den Konkursen mit Schlussverteilung.

Bei den letzteren gelangten nur 228 Prozent, beim Zwangsvergleich 354 Prozent der Gläubiger zu einer Befriedigung von mehr als 30 Prozent ihrer Forderung.

Mehr als der dritte Teil (2453) der eröffneten Konkurse fällt auf den Waren- und Produzentenhandel in stehendem Gewerbe; ein Fünftel auf die Industriezweige: Metallverarbeitung, Maschinenwesen, Textilindustrie, Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, Industrie der Nahrungs- und Genussmittel. An dem Rest sind am stärksten beteiligt die Landwirtschaft mit 478, das Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe mit 734, das Bergbau- und Restaurationsgewerbe mit 404 und das Bauzweige mit 308 Konkursen.

Von der Summe der Konkurse gab ungefähr der sechste Teil (969) Anlaß zur Erhebung der Anklage wegen Bankrotts, davon kamen 176 auf den beträchtlichen und 793 auf den einfachen Bankrott. Angeklagt waren 278 bezw. 783 Personen. Bezüglich der strafrechtlichen Abhandlung der Konkursdelikte ist eine Besserung gegen früher nicht festzustellen.

Sowohl die Zahl der Freisprechungen wie der Zustimmung mildernden Umstände hielt sich fortwährend an einer außerordentlichen Höhe. Die Kontursordnung bedroht den einfachen Bankrott mit Gefängnis bis zu zwei Jahren, den beträchtlichen mit Haftstrafe und beim Vorhandensein mildernden Umstände mit Gefängnis nicht unter drei Monaten. Von den 783 wegen einfachen Bankrotts Angeklagten wurden 134, also etwa der sechste Teil, von den 278 res beträchtlichen Bankrotts Angeklagten 102, also mehr als der dritte Teil freigesprochen. Obwohl sich unter den 176 wegen beträchtlichen Bankrotts Verurteilten 41 Vorbestrafte befanden, wurden dennoch nur 28 mit Haftstrafe, dagegen 148 unter Zustimmung mildernden Umstände nur mit Gefängnis bestraft; ein Mißbrauch der mildernden Umstände, der allein es schon

rechtfertigt, dem Schworen die Entscheidung über den beträchtlichen Bankrott zu entziehen. Von diesen 148 kamen 101 mit einer Gefängnisstrafe von weniger als einem Jahre davon. Von den 649 wegen einfachen Bankrotts Verurteilten erlitten nur neun Gefängnisstrafe von einem Jahre und mehr; bei der Hälfte (317) betrug die Strafe noch nicht vier Tage.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Das Befinden der Kaiserin bessert sich von Tag zu Tag. Die Heilung nimmt, wie man aus Berichten erfährt, einen guten Verlauf, da der durch den Direktor des orthopädischen Instituts zu Göttingen, Herrn Döfling, der Kaiserin angelegte zusammenhaltende Verband gut sitzt. Donnerstag Abend wollte die Kaiserin den zu Ehren des Prinzen Oskar für seinen ersten Geburtstag zu veranstaltenden Festlichkeiten (Feuerwerk, Festessen, Bergfester u. s. w.) vom Ballon des „Grand Hotel“ aus zusehen. Im Uebrigen rückt sich die Kaiserliche Familie bereits zur Ueberführung nach Schloß Wilhelmsruhe, denn es ist z. B. schon beschlossen worden, noch Ende dieser Woche den Kaiserlichen Anstalt nach dort hin zu schaffen. Im Schloß Wilhelmsruhe wird nun gegenüber zur Aufnahme der Kaiserlichen Familie die erforderlichen Vorbereitungen getroffen. Dem Vorstande der evangelischen Gemeinde zu Berchtesgaden hat die Kaiserin ihr Bedauern ausprechen lassen, daß sie wegen des erlittenen Unfalls leider ihr Versprechen nicht erfüllen könne, der für Sonntag, 30. d. M., angelegten Einweihung der neubauten evangelischen Kirche beizuwohnen. Die hohe Frau wird sich indessen durch ihren Oberhofmeister Freiherrn von Wilsbach bei dem Festakte vertreten lassen, der auch die von der Kaiserin der Gemeinde zugedachte Altarbibel überreichen dürfte. Es erscheint natürlich nicht ausgeschlossen, daß die Kaiserlichen Prinzen auf Wunsch ihrer Mutter ebenfalls bei der Feier zugegen sein werden. Der evangelischen Gemeinde zu Wörlitz bei Dornum hat die Kaiserin von Berchtesgaden aus eine große Freude bereitet, indem sie ihr anlässlich der Einweihung der neuen Kirche eine Prachtbibel zum Geschenk machte.

Nachrichten aus Tromsø zufolge traf dort am Nachmittag des 23. Juli der deutsche Dampfer „Terpsicholon“ von der Bäreninsel ein. Nach den Mittheilungen der Besatzung war das russische Dampfschiff „Swetlana“ am 21. d. M. an der Bäreninsel vor Anker gegangen; sein Befehlshaber stieg mit einem Teil seiner Mannschaft an das Land und protestirte gegen die Besetzung der Insel durch den deutschen Kaufmann Herrn Theodor Berner. Die russische Flagge sollte aufgehängt werden, wogegen wieder Herr Berner Verwahrung einlegte. Als der „Terpsicholon“ abging, wollten die Russen sich in das Innere der Insel begeben, um Ueberbleibsel früherer russischer Besatzungsvorfälle zu suchen; was sie weiter gegen Herrn Berner vornehmen wollten, schien bei dem Abgang des deutschen Schiffes von der Bäreninsel noch nicht festzustellen.

Eine prinzipiell wichtige Feststellung in Sachen der Kaiserin hat das Berliner Gewerbegericht getroffen. In der Klage eines Arbeiters gegen seinen Meister betriebslohmensabgabe, weil ersterer wegen Feiern des 1. Mai entlassen war, hat das genannte Gericht in der Urtheilsbegründung u. a. in Bezug auf das Feiern am 1. Mai sehr treffend ausgeführt: „Der § 123 der Reichsgewerbeordnung erfordert als Voraussetzung ein unbefugtes Verlassen der Arbeit. Nun kann es keinem Bedenken unterliegen, daß das Ausbleiben aus der Arbeit gerade am 1. Mai ohne die Genehmigung des Arbeitgebers als „ein unbefugtes Verlassen der Arbeit“ im Sinne der Gewerbeordnung aufzufassen ist. Hier handelt es sich nicht mehr um ein gelegentliches, etwa auf Erquemlichkeit dieses oder jenes Arbeiters zurückzuführendes, und daher im Einzelfalle entschuldbares Ausbleiben, wie etwa beim Blaumontagsmachen; hier wird vielmehr benutzt und mit vereinten Kräften geteilt, es dreht sich um eine Machtprobe der ganzen (soll wohl heißen, der sozialdemokratischen) Arbeiterschaft gegenüber dem Stande der Arbeitgeber. Der daher am 1. Mai aus der Arbeit bleibe, obwohl er weiß, daß der Arbeitgeber gegen das Feiern ist, bricht seinen Arbeitsvertrag; er handelt demnach rechtswidrig, also „unbefugt“ im Sinne des Gesetzes.“ Hier liegt eine lange vermisste, gerichtliche Feststellung in Bezug auf die sozialdemokratische Kaiserin vor, die den Arbeitgebern für die Zukunft eine Richtschnur in dieser Frage an die Hand gibt. Gleichzeitig wird ausdrücklich bestätigt, daß es sich bei dieser Kaiserin lediglich um eine Machtprobe der Arbeiterschaft gegenüber den Arbeitgebern handelt.

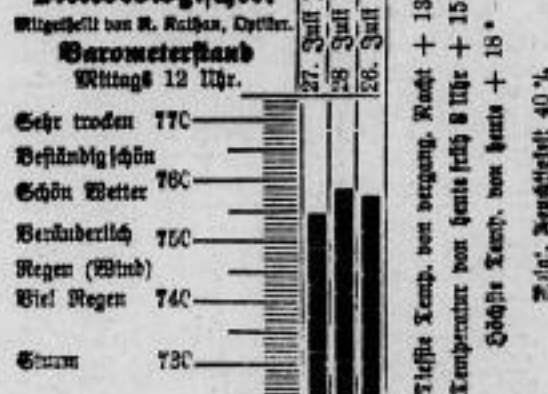
Dänemark. Die große Arbeiterperre will noch kein Ende finden. Seitens des Arbeitgeberverbandes wurde ein ausgesperrten Arbeitern im Bau- und Eisengewerbe ein Ausgleichsvorschlag zugestellt, auf den sie sich bis zum 28. d. Mts. äußern sollten, widrigenfalls weitergehende Maßnahmen ergriffen würden. Der Arbeiterbund beschloß, dieses Ultimatum abzuweisen, erklärte sich aber bereit, die Streiktruppen einem Schlichtergericht zur Entscheidung zu unterbreiten.

Spanien. Während man in Madrid, namentlich auch im Parlamente, weiter fortfährt, die katalonischen Randgebungen in Barcelona als bedeutungslos darzustellen, schildert ein in letzterer Stadt anwesiger Gewährsmann in der „Frankf. Ztg.“ allerdings wohl selber stark von spanienfeindlichem republikanischen Eifer befeuert, die Randgebungen am 20. Juli als höchst bedeutsam. Große Begeisterung für die Franzosen, erbitterter Haß gegen Spanien und die Mo-

narchie, so muß man es seiner Darstellung entnehmen, sind die Grundzüge der Kaiserin gewesen, die sich bei und nach dem im Stadthause gegebenen Festmahle für die französischen Marineoffiziere auf der Straße bis spät in die Nacht hinein ereignet hätten. — Als Grund des Besuches der französischen Flotte, so sagt jener Berichterstatter hinzu, wird jetzt allgemein angenommen, daß sie nach Barcelona kam, um der öffentlichen Meinung den Puls zu fassen. „Da über kurz oder lang der Bürgerkrieg hier ausbrechen muß, die Monarchie aber nicht im Stande ist, ihn zu ihrem Vortheile auszurufen und auch das Land nicht durch eigene Kraft aus den Wirren sich herauszuziehen kann, so wird eine internationale Einmischung notwendig sein, in der Frankreich durch die Einverleibung Kataloniens oder durch ein Protektorat über dieses (s. malige Fiktivium) einen Erfolg für sich zu erringen finden könnte.“ Thatsache ist, daß die öffentliche Meinung hier der Idee einer Annex an Frankreich zunimmt. Die Einverleibungspartei, die von Frankreich provinziale und Gemeindefreie erwartet, ist in den letzten Monaten ungeheuer angeschwollen. Weil schließlich England fortwährend an den spanischen Häfen kreuzt, Ausschiffungsmandate erteilt, Untertanen sondirt, immer in den Balearen einige Schiffe liegen hat, großes Kriegsmaterial in Gibraltar aufhäuft und täglich in seinen Zeitungen von der Unterstellung Spaniens spricht, wobei es sich nicht weit Portugal, aber das es jetzt schon das Protektorat anbietet, Galicien, Extremadura und Andalusien annektieren möchte, so hat Frankreich jetzt eine so ungeheure Flottenmacht nach Spanien geschickt, um den Engländern zu bedeuten, daß hinter den Berge auch seine Hand wohnt. So verfolgt Frankreich zwei Zwecke mit diesem Besuche: Drohung gegen England und Genöthigung der öffentlichen Stimmung in Katalonien. — Ohne Vorbehalt werden vorstehende Ausführungen nicht aufzunehmen sein.

Amerika. Unter sehr günstigen Umständen der Aufhebung der Streikbahn Angestellten in El Paso (Ohio). Dort müssen 2000 Mann Truppen zusammen mit der Polizei die Stadt besetzt halten. Acht Gatling-Kanonen wurden in den Straßen aufgestellt. In der Nacht auf Mittwoch waren die Truppen andauernd und es fanden verschiedenes Zusammenstöße zwischen den Streikenden und den Truppen statt. Ein Mann wurde getödtet und viel verletzt. An verschiedenen Stellen explodirte auf den Trambahnen, Eisen Tynamit. Von einem Wagen wurden der Conductor und der Motormann schwer verletzt. Die Straßenbahnwagen laufen jetzt mit reduzierter Geschwindigkeit vor den Häusern, um das Dynamit wegzufahren, sie haben aber natürlich nur wenig Fahrgäste. In einigen Straßen haben die Streikenden Barrikaden errichtet, welche den Verkehr völlig sperren.

Meteorologisches.



Schiff. Wdhm. Dampfschiffahrt.

Wichtig vom 30. April 1898 mit 3. September 1899

Ab	Wahlberg	—	4,0	6,35	10,30	17,50	3,30	6,—
•	Kreutz	—	5,20	7,25	11,20	1,40	4,30	6,50
•	Strehla	—	5,40	7,45	11,40	2,—	4,40	7,10
•	Wohls	—	6,—	8,—	12,—	2,20	5,—	7,30
in	Niesau	—	0,35	8,40	12,35	2,55	5,35	8,05
ab	Niesau	4,20	7,15	10,55	1,30	3,45	5,45	—
•	Wahlberg	5,25	7,50	11,30	2,50	4,20	6,20	—
•	Wahlberg	5,35	8,—	11,40	2,15	4,30	6,30	—
•	Wahlberg	5,50	8,15	11,55	2,30	4,45	6,45	—
•	Wahlberg	5,55	8,30	12,—	2,35	4,50	6,50	—
•	Wahlberg	6,05	8,30	12,10	2,45	5,—	7,—	—
•	Wahlberg	6,15	8,40	12,20	2,55	5,10	7,10	—
in	Wahlberg	7,30	10,—	1,40	4,15	6,30	8,30	—
•	Dresden	10,25	12,50	4,25	7,10	9,25	—	—
ab	Dresden	—	—	6,40	8,15	11,30	2,30	5,—
•	Wahlberg	—	6,45	8,35	10,15	1,30	4,30	7,05
•	Wahlberg	—	7,25	9,15	11,55	2,10	5,10	7,45
•	Wahlberg	—	7,35	9,25	11,15	2,20	5,20	7,55
•	Wahlberg	—	7,40	9,30	11,10	2,25	5,25	8,—
•	Wahlberg	—	7,45	9,35	11,15	2,30	5,30	8,5
•	Wahlberg	—	7,50	9,40	11,20	2,35	5,35	8,10
•	Wahlberg	—	8,—	9,50	11,30	2,45	5,45	8,20
in	Niesau	—	8,30	10,30	12,—	3,15	6,15	8,50
ab	Niesau	5,05	8,45	11,10	1,30	4,15	7,45	—
•	Wohls	5,20	9,—	11,25	1,45	4,30	8,—	—
•	Strehla	5,35	9,15	11,40	2,—	4,45	8,15	—
•	Kreutz	5,45	9,25	11,50	2,10	4,55	8,25	—
in	Wahlberg	6,20	10,—	12,25	2,45	5,30	9,—	—

Roman-Fortsetzung

in nächster Nummer.

Warnung!

Ich warne hiermit Jedermann vor dem Betreten meiner Feld- und Gartengrundstücke, indem ich Fußangeln und Zerschlagstoffe gelegt habe.
August Hauke, Kobeln.

Gesucht

eine unmöblierte Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, zu Geschäftszwecken geeignet, eventl. Hinterhaus; erwünscht im betr. Vorderhaus außerdem eine unmöblierte Wohnung von 4-5 Zimmern.
Feldartillerie-Regiment 32.

Ein kleines Logis ist zu vermieten, 1. October beziehbar
Hauptstraße 35.

Für Klempner.

In großem Kirch- und Schulorte a. d. Elbe ist an der Landstraße gelegen ein Laden mit Wohnung und Werkstätte zu vermieten. Derselbe eignet sich vorzüglich für Klempner, da seiner am Orte und Umgegend ist. Gest. Offerten u. Z. Z. 868 bei **Hausenfeld & Vogler, A. S. Weihen.**

Ein tüchtiges, fleißiges Mädchen wird zum 1. Sept. nach Radeburg zu mieten gesucht. Näh. **Großenhainerstraße 14.**

Ein Mädchen

von 14-16 Jahren, ehrlich und fleißig, bei leichter Hausarbeit sofort oder später gesucht. Zu melden **Elbstraße 1, p. Riesa.**

Eine zuverlässige, ordentliche **Waschfrau** gesucht
Hotel Wettiner Hof.

Für mein **Drogengeschäft** (Fabrik und Detail) suche ich zu Michaelis einen **strebamen Lehrling.**

Gewissenhaftigste Ausbildung zugesichert.
Meissen. Apotheker Meisner.

Maurer u. Handarbeiter

werden zu dauernder Beschäftigung auf **Rittergut Grödel** angenommen. Zu melden beim **Polier** daselbst.

Maurer und Handarbeiter

zum **Reichens-Reubau** auf Bahnhofs-Riesa werden angenommen bei **G. Moritz Heiler, Riesa.**

Wer schnell und billig eine **Einrichtung** haben will, der verlange per Postkarte die **„Deutsche Vakanz-Post“** in Eßlingen.

Wariasheimer Braunkohlen

empfehlen in allen Sorten als Schiff
J. S. Müller, Rindrup.

Hausgrundstücks-Verkauf.

Näh. bei **Hermann Wübner, Weiden.**

Al. Badentafel

verkauft **Carl Herms, Hauptstr. 44.**

Mais, Mais, Mais,

in Körnern, gerissen und feingeschrotet, desgl. für Hühner und Tauben, **Gerstenschrot, Roggenkleie**

empfehlen zu niedrigsten Tagespreisen
Wustlich-Mühle Riesa.

Farben, Firniß, Terpentinöl etc.

empfehlen **Ferd. Bergmann, Altmarkt.**

Kaffee.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzugeben, daß ich

Herrn Gustav Lorenz,

Riesa, Wettinerstraße 13,

eine Verkaufsstelle meiner berühmten, ausserordentlich beliebten Karlsbader und Wiener Kaffee-Mischungen

übertragen habe.

Meine sämtlichen Kaffees werden vor dem Rösten gewaschen, wodurch dieselben von allem, aus den Tropenländern her anhaftenden Schmutz, Staub, tierischen Excrementen und Einwurf aller Art gründlich gereinigt werden und so nicht nur ein besonders appetitliches, sondern auch in jeder Hinsicht wohlschmeckendes Getränk geben.

Meine Kaffees sind in Aroma, Wohlgeschmack und Beförmlichkeit von ganz hervorragender Güte und verkauft

Herrn Gustav Lorenz, Riesa,

sämtliche Sorten in meiner Packung mit aufgedrucktem Preise von 100-200 Pfg. das Pfund in Packeten zu 1/2 und 1/4 Pfund.

Solange der Vorrath reicht, erhalten sämtliche Käufer bei Einkauf von 1/2 Pfd. Kaffee à 60-100 Pfg.

eine elegante Kaffeedose gratis.

Ich bitte meine Kaffees recht fleißig verlangen zu wollen und zehne mit Hochachtung
Albert Könitz, Dresden,

Kaffee-Rösterei mit electr. Betrieb.

Verkaufsstelle für Riesa und Umgebung bei Herrn

Gustav Lorenz, Riesa,

13 Wettinerstraße 13.

Auf Reisen unentbehrlich ist

Haftmann's Magenbitter,

über ein Jahrhundert bekannt und beliebt.

Joh. Gottl. Haftmann,

Pirna (Sachsen). Bodenbach (Böhmen).
Wortschutz für Deutschland und Oesterreich-Ungarn eingetragen.

Vergößerte Geschäftsstämme.
Ständiger Eingang von Neuheiten.



Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren, Gebrauchsgeschirre in weiß und decorirt, **Brautausstattungen,**

als: komplette Speise-, Kaffee- u. Waschggeschirre, Wein-, Liqueur- und Bierservice, Bowlen etc., empfiehlt in größter Auswahl u. zu billigsten Preisen
J. Wildner, Riesa,
Kaiser-Wilh.-Pl. 10.

H. Steudte, Maschinenfabrik, Kobeln

empfehlen zu billigsten Preisen unter günstigsten Bedingungen: **Grasmäher** versch. Systeme mit Einrichtung zum Getreidemähen, **Maffey Parry's, Carmil- und Jones-Getreidemäher** und **Garbenbinder, Schleifsteine und Schleifapparate** für Raschmesser, **Pferderechen** und **Handschlepprechen** ganz aus Eisen und Stahl.

Decimalwaagen, Zerschneidpumpen, Kartoffeldämpfer, Planet Jr. Handhacken für Rübenbau, **Öpkel, Dreschmaschinen, Bachmann und Reiter's Schüttelstiehe** mit Ventilator, **Perforier Dreihrescher, Wasch- und Weingmaschinen, Seidel & Raumann's Nähmaschinen,** sowie alle anderen landwirtschaftlichen **Maschinen und Geräthe.**

Größtes Lager von Ersatztheilen zu allen Maschinen.
Maschinenöl. Original Bergdorfer Separatoröl.

Attila-Fahrräder

sind die besten und leichtlaufendsten.

Herrn Steudte, Kobeln.

Ein großer Vorrath gebrauchte gut vorgegerichtete **Räder** in allen Preislagen unter Garantie zu verkaufen.

Fenster- u. Wagenleder,

von 25 Pf. bis 150 Pf., gute Waare, empfehlen
J. B. Thomas & Sohn, Hauptstr. 69.

Summi-Unterlagen.

Robert Erdmann, Wettinerstr. 9.

H. Nirschen,

in Rörben, Meßen und Bittern zum billigsten Tagespreis empfiehlt **Ackermann's Obsthallo** **Rastanienstraße 39** und am blauen Wagen am **Wettiner Hof.**

Achtung!

Morgen Sonnabend bringe ich eine Fuhre **schöne Frühkartoffeln** auf dem Wochenmarkt zum Verkauf.

Otto Wundermann, Feuda

Neue Speisekartoffeln, frühe Dresden, verkauft billig
Arno Gänder.

Neue Kartoffeln

sehr mehlsreich, Menge 25 Pfg., Str. 2 M., 50 Pfg. empfiehlt
Paul Jähwig.

Radieschen,

jung und zart, schönen frieden **Spinat,**

Bohnen und Gurken sind billig zu haben in der Gärtnerei **Wilhelm Fiedler.**

Feinstes rheinisches

Apfelkraut

zum Bestreuen des Brotes empfiehlt
Reinh. Wohl Nachf.

Frankfurter Apfelwein

von Adam Rodles à Flasche 40 Pfg. incl. Glas empfiehlt **Reinh. Wohl Nachf.**

H. Döllnitzer Ritterguts-

Gose

(März-Abzug) empfiehlt als ganz vorzüglich

Max Koyser,

Biergroßhandlung

Neue Voll-Heringe,

schöner Fisch, empfiehlt
Ferd. Bergmann, Altmarkt.

Neue Voll-Heringe

empfehlen billig
Hermann Fischer, Borsig.

Achtung. Achtung.

H. Mastochsenfleisch

empfehlen **Hermann Samm,** Fleischermstr., R 6 Berau.

Achtung.

Sonntag, den 30. Juli, früh 5 Uhr wird eine junge Kuh verpöndet im **Saßhufe zu Bahren.**

Dresden, Altmarkt 13.

Creditanstalt für Industrie und Handel

Riesa, Kaiser-Wilhelmsplatz 11.
Telephon-Nr. 65.

Actiencapital 20 Millionen Mark.

Gründet 1856.

Reservefond 5 Millionen Mark.

Em- und Verkauf aller Arten Werthpapiere, Sorten und ausländ. Renten.

Spesenfreie Einlösung aller Arten von Coupons.

Discountirung von Wechseln und Devisen zu constanten Bedingungen.

Avance von Wechseln. Lombardirung von Effecten etc.

Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken

in directer Vertretung

der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Greiz.

Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.

Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Gewährung von Verchlüssen auf Waaren und Rohproducte.

Lagerplätze für Speicherräume
sowie auf Wunsch zur Verfügung.